

Katinka Schweizer, Paula-Irene Villa (Hg.)
Geschlecht als gelebte Erfahrung

In der Reihe BEITRÄGE ZUR SEXUALFORSCHUNG sind zuletzt folgende Titel erschienen:

BAND 102 Maximilian Schochow, Saskia Gehrmann, Florian Steger (Hg.): Inter* und Trans*identitäten. Ethische, soziale und juristische Aspekte. 2016.

BAND 103 Maximilian Schochow, Florian Steger (Hg.): Hermaphroditen. Medizinische, juristische und theologische Texte aus dem 18. Jahrhundert. 2016.

BAND 104 Katharina Jacke: Widersprüche des Medizinischen. Eine wissenschaftssoziologische Studie zu Konzepten der »Transsexualität«. 2016.

BAND 105 Ada Borkenhagen, Elmar Brähler (Hg.): Wer liebt, der straft? SM- und BDSM-Erotik zwischen Pathologisierung und Anerkennung. 2016.

BAND 106 Martin Dannecker: Faszinosum Sexualität. Theoretische, empirische und sexualpolitische Beiträge. 2017.

BAND 107 Alexander Korte: Pornografie und psychosexuelle Entwicklung im gesellschaftlichen Kontext. Psychoanalytische, kultur- und sexualwissenschaftliche Überlegungen zum anhaltenden Erregungsdiskurs. 2018.

BAND 108 Peer Briken (Hg.): Perspektiven der Sexualforschung. 2019.

BAND 109 Timo O. Nieder, Bernhard Strauß (Hg.): Geschlechtsinkongruenz, Geschlechtsdysphorie und Trans-Gesundheit. Eine kommentierte Dokumentation zur S3-Leitlinie. 2021.

BAND 110 Dagmar Herzog: Die Politisierung der Lust. Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. 2021.

BAND 111 Sophinette Becker: Leidenschaftlich analytisch. Texte zu Sexualität, Geschlecht und Psychoanalyse. 2021.

BAND 112 Ralf Binswanger: Reden über Trieb, Sexualität und Gender. Grundlagen für die psychotherapeutische Praxis. 2024.

BAND 113 Johannes Fuß, Richard Kühl (Hg.): Sexualwissenschaft am Ende des sexuellen Zeitalters. Zur Wirkungsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung. 2025.

BAND 114

BEITRÄGE ZUR SEXUALFORSCHUNG

ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SEXUALFORSCHUNG

HERAUSGEGEBEN VON ANDREAS HILL, URSZULA MARTYNIUK,

SILJA MATHIESEN, MARTIN RETTENBERGER,

HERTHA RICHTER-APPELT, KATINKA SCHWEIZER,

PAULA-IRENE VILLA

Katinka Schweizer, Paula-Irene Villa (Hg.)

Geschlecht als gelebte Erfahrung

**Trans*, Inter* und Queer im Fokus von Medizin,
Psychotherapie, Recht und Gesellschaft**

Mit Beiträgen von Julia Bohr, Angelika Eck, Johannes Fuß,
Annette Güldenring, Susanne Krege, Richard Kühl,
Phil C. Langer, Richard Lemke, Lieselotte Mahler,
Anna Katharina Mangold, Götz Mundle, Timo Nieder,
Niclas O'Donnokoé, Friedemann Pfäfflin, Wilhelm F. Preuss,
Udo Rauchfleisch, Arn Sauer, Gunter Schmidt,
Hannah Schütz, Katinka Schweizer, Wolfgang Senf,
Mick van Trotsenburg, Lucie G. Veith und Paula-Irene Villa

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2026 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Gesetzlich vertreten durch die persönlich haftende Gesellschaft Wirth GmbH,
Geschäftsführer: Johann Wirth
Walltorstraße 10, 35390 Gießen, Deutschland
06 41 96 99 78 0
info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlagabbildung: redonion1515/iStock
Umschlaggestaltung und Innenlayout nach Entwürfen von Hanspeter Ludwig, Wetzlar
Druck und Bindung: Druckhaus Bechstein GmbH,
Willy-Bechstein-Straße 4, 35576 Wetzlar, Deutschland
Printed in Germany

ISBN 978-3-8379-3516-5 (Print)
ISBN 978-3-8379-6468-4 (E-Book-PDF)
<https://doi.org/10.30820/9783837964684>
ISSN 0067-5210 (Print)
ISSN 3053-4704 (Digital)

Inhalt

Eingang ins Labyrinth	9
Eine Einführung	
<i>Katinka Schweizer & Paula-Irene Villa</i>	

I Geschlecht zwischen Standardisierung und spielerischer Schönheit

Gender(n)	17
Lust und Last der (Un-)Verfügbarkeit	
<i>Paula-Irene Villa</i>	

Geschlecht zwischen Recht und Psychiatrie	33
Annette Guldenrings guter Kampf für Gerechtigkeit	
<i>Anna Katharina Mangold</i>	

Garantierte Grundrechte, versagte Freiheit	41
Die Kluft zwischen Selbstbestimmungsanspruch und Realität aus Inter*perspektive – mit solidarischer, aktivistischer Haltung	
<i>Lucie G. Veith</i>	

Die Erhebung von Geschlecht in standardisierten Befragungen	57
Wenn ein Kästchen zum Konfliktort wird	
<i>Richard Lemke</i>	

Stimmen Hören. Heimsuchen. Weiterträumen.	65
Fragmente und Figurationen queerer Generativität	
<i>Niclas O'Donnokoé & Phil C. Langer</i>	
Phantombibliothek der frühen Sexualwissenschaft	105
Eine Bibliografie	
<i>Richard Kühl</i>	
Das Cello – ein Instrument	
gendervarianter Verkörperungen, sinnlicher Sehnsüchte	
und transformativer Potenziale	119
<i>Angelika Eck</i>	
II Gesundheitsversorgung	
von trans*, inter* und queeren Menschen:	
Zugänge, Auswege	
Bist Du die*der, die*den ich sehe?	127
<i>Annette Güldenring</i>	
Psychotherapie und Erfahrungsexpertise	151
<i>Katinka Schweizer</i>	
Cis* trifft Trans*?	159
Einige subjektive Betrachtungen	
<i>Wolfgang Senf</i>	
Zur Entwicklung der Betreuung Mann-zu-Frau	
transidenter Menschen über die letzten 30 Jahre	
an einem operativen Zentrum	167
<i>Susanne Krege, Hannah Schütz & Julia Bohr</i>	
Zum Umgang der Sexualmedizin mit trans* Frauen	185
<i>Mick van Trotsenburg</i>	

Trans*geschlechtlichkeit hinter Gittern <i>Johannes Fuß</i>	197
Queering Psychiatry – gemeinsam Perspektiven verändern <i>Götz Mundle & Lieselotte Mahler</i>	211
III Begegnungen und begleitende Wegworte – Erinnerungen und Wünsche	
Gratulation – ein Dankesbrief aus dem Labyrinth <i>Friedemann Pfäfflin</i>	219
»Der Begriff Geschlecht gehört eigentlich auf die Schutthalde der Geschichte!« Eine Würdigung der Verdienste von Annette Gùldenring zur Auflösung des binären Geschlechtssystems aus dem Blickwinkel einer Freundschaft <i>Wilhelm F. Preuss</i>	223
Post für Annette <i>Gunter Schmidt</i>	231
Die Entpathologisierung der Trans*identität Ein gemeinsamer Weg – mit vielen neuen Einsichten für uns beide <i>Udo Rauchfleisch</i>	235
Der Fluss und die Freiheit <i>Timo O. Nieder</i>	241
Mehr* <i>Arn Sauer</i>	247

Eingang ins Labyrinth

Eine Einführung

Katinka Schweizer & Paula-Irene Villa

Geschlecht als gelebte Erfahrung – das ist das Leitmotiv des Werks und Wirken von Annette G ldenring. Die individuelle Lebendigkeit von Geschlecht bildet denn auch den roten Faden des vorliegenden Sammelbands. Er ist ein Faden, der sich im Alltag, im Denken und Fühlen von Menschen verwebt mit vielen anderen Dimensionen der Existenz und dieser eine je ganz eigene Tönung gibt. Geschlechtlichkeit lässt sich nicht ablegen – weder im persönlichen Leben noch im akademischen Diskurs oder in der gesellschaftlich-politischen Praxis. Als solche lässt sich Geschlechtlichkeit gestalten, sie ist vieldeutig, polymorph, gar rätselhaft. Geschlecht als gelebte Erfahrung durchkreuzt immer wieder vermeintlich stabile und vermeintlich eindeutige Eigentlichkeiten von Geschlecht, seien diese psychologischer, biologischer, epistemologischer oder sozialer Art. Als ominöse Form und angebliche Wahrheit des Selbst treibt Geschlechtlichkeit uns individuell und kollektiv um, sie affiziert und generiert Affekte auf bewusster wie unbewusster Ebene.

Was ist also Geschlecht? Hierauf gibt der vorliegende Sammelband keine Antwort. Aber er bietet zahlreiche unterschiedliche Einsichten und Erfahrungen an, die auf diese Frage reagieren. Aus unterschiedlichen Konstellationen heraus und mit verschiedenen Motiven gehen die Beiträge des Bandes der Frage nach, was Geschlechtlichkeit bedeuten kann: im Gefängnis, im Recht, psychoanalytisch oder sozialwissenschaftlich, therapeutisch, im OP, im menschenrechtlich fundierten Aktivismus, historisch, in der Sexualwissenschaft usw.

Den runden Geburtstag der Sexualwissenschaftlerin, Ärztin und Aktivistin Annette G ldenring nehmen wir zum Anlass, die Thematik und Problematik von Geschlechtlichkeit in den *Beiträgen zur Sexualforschung* als Thema der Gegenwart sowie historisch fundiert zu befragen. Geschlechtlichkeit betrachten und erleben – mit diesem Fokus wollen wir Annette

Güldenring in ihrem Engagement für mehr Geschlechtergerechtigkeit und Achtsamkeit ehren, ihr danken und sie würdigen. Dazu haben wir in Absprache mit der Jubilarin Menschen eingeladen, zu dieser Festschrift fachlich oder persönlich, ungewöhnlich und kreativ beizutragen. Wir freuen uns sehr, dass so viele interessante Autor_innen der Einladung gefolgt sind, und ihren jeweils ganz eigenen Ton zu diesem vielstimmigen Band beigetragen haben. Es kommen Weggefährten_innen, Kolleg_innen und Begleiter_innen zu Wort, die mit oder von Annette Güldenring gelernt und/oder mit ihr gearbeitet haben – und/oder dabei respektvoll eines Besseren belehrt wurden.

Wie in vielen Beiträgen nachvollziehbar wird, zählt Annette Güldenring zu den Personen, die durch ihr professionelles und redliches Engagement gesellschaftlich und fachlich dazu beitragen, im angespannten Diskurs um Geschlechtlichkeit Polarisierung abzumildern und das Gespräch auch in der Kontroverse aufrechtzuerhalten. Derartiges Engagement brauchen wir. Immer. Vielleicht derzeit nötiger denn je.

Zum Aufbau und zu den Beiträgen

Annette Güldenring (2024) hat in einem autobiografischen Text die Vorstellung vom *Geschlecht als Labyrinth* geprägt, und damit eine neue Metapher in die Debatte eingeführt. Das Bild des Labyrinths hat uns bei der Realisierung dieses Bandes begleitet. Das Labyrinth ist kein Irrgarten, sondern ein meditativer Weg, der nach Innen und Außen führt, offen ist, aber verschlungene und unerwartete Abzweigungen enthält. Der Weg entsteht durch Suchen, inklusive der Sackgassen. Manchmal und für manche ist ein Labyrinth ein Alptraum, manchmal und für andere hält es lustvolle Überraschungen bereit, die zur achtsamen Auseinandersetzung mit sich und der Welt anregen. Der Weg durchs Labyrinth kann einsam und verunsichernd sein, er kann aber auch gemeinsam begangen werden, womöglich werden unterwegs neue Bekanntschaften gemacht, gar Freundschaften geschlossen.

I

Im ersten Teil des Buches stehen gesellschaftliche Zugänge und Auseinandersetzungen mit Geschlechtlichkeit im Vordergrund. Er wird eingeleitet von *Paula-Irene Villas* Beitrag, der den affektiven Dimensionen

und Kämpfen im und ums Geschlechtliche(n) aus soziologischer und gender-theoretischer Sicht nachgeht. Er mündet in einem Plädoyer für die forschende, lebensweltliche und politische Anerkennung der unhintergehbaren (Un-)Verfügbarkeit von Geschlechtlichkeit.

Anna-Katharina Mangold rekonstruiert und würdigt in ihrem Beitrag rechtliche Errungenschaften der letzten Jahre, arbeitet dabei aber zugleich pointiert heraus, welch krasse Menschenrechtsverletzungen an trans* Personen und queeren Menschen begangen wurden und weiterhin begangen werden.

Lucie G. Veith teilt die eigenen und kollektiven Erfahrungen mit der – auch innerhalb der Geschlechtervielfaltscommunity – weiterhin unsichtbaren und ignorierten Intergeschlechtlichkeit. Der Text macht eindrücklich deutlich, wie TIN¹-Menschen in Deutschland nach wie vor grundlegende Menschenrechte – Schutz, Inklusion, Anerkennung – verweigert werden, und mit welcher Gewalt, Scham, Angst und Stigmatisierung dies einhergeht.

Es folgt ein Essay von *Richard Lemke* zur schwierigen und auch in der (z. B. klinischen) Forschung die Gemüter erhitzen Frage, wie sich im Lichte von empirisch angemessenen Repräsentationsansprüchen sowie allgemeiner Verständlichkeit Geschlecht in statistischen Erhebungen inhaltlich angemessen und methodisch ›sauber‹ erheben lässt.

Niclas O'Donnokoé und *Phil C. Langer* stellen in ihrem Beitrag Fragmente und Figurationen queerer Generativität vor. Der Text übt Kritik an traditionellen hegemonialen Vorstellungen von Generativität, aber auch an einseitigen Betrachtungen queerer Generativität und Subjektivierungsweisen, bevor utopisch-heterotope Alternativen aufgezeigt werden. Die Textform ist auch in formaler Hinsicht kritisch und kreativ – assoziativ und fragmentarisch – und nimmt dabei Bezug auf Texte von Annette Guldénring über das Gespenstische im geschlechtlichen Labyrinth.

Der Historiker *Richard Köhl* teilt im nächsten Beitrag s/eine »Sexualwissenschaftliche Phantombibliothek«, die er in diesem Band erstmals zugänglich macht. Diese hier aus der verborgenen Schatzkammer gehobenen Titel sind nur teilweise oder gar nicht realisiert, manche sind nie begonnen, andere verschollen oder gar unterbunden worden.

Den Abschluss des ersten Teils bildet der musikalische Beitrag der Musikerin und Sexualtherapeutin *Angelika Eck* zum Cello als geschlecht-

1 Trans, inter, nonbinär (TIN).

tervariantem Wesen und Musikinstrument. Das Cello hat eine besondere Bedeutung auch im Leben der Jubilarin – das verrät der Text. Als Bonus enthält der Beitrag zudem eine vielseitige Playlist für fast alle Geschmäcker.

II

Den Auftakt zum zweiten Teil, der sich der Gesundheitsversorgung von trans* und queeren Menschen widmet, macht *Annette Güldenring* selbst. Sie geht Wahrnehmungsprozessen nach und skizziert verschiedene wissenschaftliche Epistemologien, die rund um Geschlecht die akademische wie aktivistische Debatte prägen. Diese werden kritisch im Lichte gelebter Geschlechtlichkeit diskutiert. Dabei stößt der Text immer wieder auf die Begrenztheit von Sprache und Disziplinen, wenn es um ein ganzheitliches Verständnis vom und von Geschlecht geht. Erstmals bezieht Güldenring auch den Buddhismus in ihre Betrachtungen mit ein – als eine Lebensweise und Spiritualität, die sie seit vielen Jahren innerlich stärkt.

Es folgt ein Auszug aus dem »sexualwissenschaftlichen Vokabelheft« von *Katinka Schweizer*. Sie geht auf die Bedeutung von Erfahrungsexpertise und Voraussetzungen, aber auch auf die Ambivalenz von Psychotherapie, nicht nur in der Gesundheitsversorgung von trans* Personen, ein. In diesem Zusammenhang würdigt sie Annette Güldenring als Doppelexpertin und Brückenbauerin, die nicht müde wird, im Gespräch zu bleiben, auch wenn es wehtut oder riskant ist.

Es folgen »subjektive Betrachtungen« aus Cis-Perspektive auf Trans* von *Wolfgang Senf*, der als einer der ersten Lehrbuchschreiber zum Thema Trans* und Mediziner eine der frühen bundesdeutschen Anlaufstellen zur Versorgung von trans* Personen mit aufbaute und als Hochschullehrer auch Annette Güldenring zum Schreiben und Veröffentlichen ihrer Fach- und Erfahrungsexpertise ermutigt hat. Senf reflektiert selbstkritisch und anekdotenreich das eigene Wirken in den Anfängen der Gesundheitsversorgung von trans* Menschen.

Auch die Urologinnen *Susanne Krege* und ihre Kolleginnen *Julia Bohr* und *Hannah Schütz* widmen sich den Anfängen und Veränderungen in der Gesundheitsversorgung von trans* Menschen aus chirurgischer Perspektive und illustrieren diese Veränderungen auch anhand von eigenen Zahlen und Datenmaterial aus ihrer klinischen Arbeit in der somatischen Begleitung von trans* Frauen.